



Gemeinde NACHRICHTEN

WEYREGG AM ATTERSEE



Ausgabe 01/2020

BÜRGERMEISTERBRIEF

Zum Hotelprojekt



Liebe Weyreggerinnen, liebe Weyregger, liebe Jugend, sehr geehrte Zweitwohnungsbesitzer!

Mehr als Schlagzeilen sind gefragt!
Wer entscheidet über die Themen der Politik? Und geht es dabei wirklich um das, was den Menschen wichtig ist?

Vereinfachung und politische Kommunikation gehören zusammen. Denn simple Antworten auf komplexe Fragen zu liefern ist eine gängige Strategie vieler Politiker und Selbstdarsteller, aber auch oft eine wichtige Zutat vieler Wahlerfolge. Das gilt für alle Parteien. Eine verbreitete Sorge ist, dass dabei „Schlagzeilenpolitik“ entsteht, die stärker auf den reinen Kommunikationserfolg zielt als auf das Erarbeiten und Legitimieren von Problemlösungen. Dies ist auch mein Eindruck bei einigen Diskussionsbeiträgen der Unterstützungsgruppe „PRO WEYREGG“ in ihrem Informationsblatt vom Jänner 2020.

Ich lese in diesem vier seitigen Schreiben keinen einzigen Beitrag zu einer positiven Aufbruchstimmung. Gerade das Gegenteil wurde damit angeheizt. Es gibt bei jedem Projekt in einer Gesellschaft Gruppen, die einem Projekt negativ gegenüberstehen.

Hier ist es eine Verpflichtung der Politik, möglichst viele Bedenken im Vorfeld auszuräumen. Dies geschah durch die Erarbeitung eines **Bauland-**

sicherungsvertrages. Das Übereinkommen zwischen Gemeinde und Dr. Untersperger stand tatsächlich auf „Messers Schneide“. Die Gemeinde, und im speziellen der Gemeindevorstand, kam Dr. Untersperger immer wieder mit Verlängerungen der Fristen entgegen um Änderungs- und Nachbesserungswünsche von Dr. Untersperger in den Vertrag aufzunehmen. Dies beweist nicht nur die positive Einstellung der Gemeinde zum Hotelprojekt, sondern auch die Verantwortung der Politik zu durchaus vorhandenen Risiken, die so ein „Mega Projekt“ hat.

Mit der Gemeinderatssitzung vom 12. Dezember 2019 wurde nun endlich dieser Baulandsicherungsvertrag vom Gemeinderat beschlossen und von Dr. Untersperger unterzeichnet.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben auch Befürchtungen, dass anstatt eines Hotelbetriebes, Zweitwohnsitze entstehen. Hier spricht folgendes dagegen: Antragsteller für eine Umwidmung der zu bebauenden Grundstücke war Dr. Untersperger. Der Antrag lautete Umwidmung auf „Sonderwidmung Tourismus für Hotelbetrieb“. Diese beantragte Widmung **verpflichtet** Dr. Untersperger (od. seine Rechtsnachfolger) ein Hotel

zu bauen und nichts anderes.

Die nächsten Schritte:

- Erlangen einer Umwidmung
- Erstellung eines Bebauungsplanes
- Planung nach Vorgaben des Bebauungsplanes und anhand Empfehlungen des Gestaltungsbeirates

Zum Thema Umwidmungsantrag:

Die Gemeinden sind für die Flächenwidmungen und die Baugenehmigungen zuständig, die Entscheidungen fallen allerdings nicht willkürlich, sondern es gibt Gesetze, die vollzogen werden müssen. Zuständig für die Flächenwidmung ist der Gemeinderat. Die beschlossene Verordnung des Gemeinderates bedarf der Genehmigung durch die Landesregierung. Keine Flächenwidmung der vergangenen 50 Jahre ist ohne Genehmigung und Einbindung des Landes OÖ erfolgt.

Zum Hotelprojekt liegen seit dem Jahr 2017 seitens Raumordnung, Naturschutz, Straßenbau und Verkehr sowie Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung Grund- und Trinkwasserwirtschaft zum Teil negative Stellungnahmen oder Stellungnahmen mit klaren Auflagen vor.

Um eine Genehmigung des Umwidmungsantrages zu erreichen, ist eine intensive Auseinandersetzung, Bearbeitung und das liefern von Problemlösungen des Antragstellers mit diesen Stellungnahmen notwendig. Nur so werden diese Behörden grünes Licht für eine Umwidmung geben.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am Mittwoch, 12. Februar fand ein Planungstreffen mit den Projektplanern, Architekten, dem Ortsplaner, Gestaltungsbeirat und Gemeindevorstand statt.

Dabei versuchte ich zu Beginn dem Thema „Vergangenheitsbewältigung und ewige Schuldzuweisungen“ den Wind aus den Segeln zu nehmen. Ein Projekt in dieser Dimension wird bis zur Fertigstellung noch sehr viel Vertrauen und Zusammenarbeit von allen Seiten benötigen.

Daher braucht dieses Projekt keine Menschen, die gegen das Projekt arbeiten, sondern Menschen, die dieses wichtige Projekt positiv beeinflussen und zu Ende bringen! Der wichtigste und schwierigste Teil

dieses Projektes liegt in der Planungsphase, in der wir uns jetzt befinden. Bei dem angeführten Planungstreffen wurde neben dem Bekenntnis „Vertrauen und der guten Zusammenarbeit“, vor allem wichtige Schritte besprochen und vereinbart.

Der Gemeinderat steht zum geplanten Hotelbetrieb. Wir sind uns allerdings auch bewusst, dass es in den nächsten Monaten zum Thema Planung, Genehmigungen, Öffentlichkeitsarbeit, Bauausführung bis hin zur fertigen Hotelanlage noch sehr viele Gespräche, Verhandlungen, Konflikte und Hindernisse, die gelöst werden müssen, geben wird. Dabei wird sich zeigen, wie stark das Vertrauen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten ist. Ein Zurück wird es dann nicht mehr geben. Deshalb muss der Blick in die Zukunft gerichtet sein, mit der festen Überzeugung, dass dieses Hotel den touristischen Tiefschlaf in der Region Attersee beenden wird.

Geplantes Hotel Carmona Resort Attersee in Weyregg bringt wichtige Impulse für die gesamte Attersee Region

Ein längst überfälliger Stern am gastronomischen Himmel ist mit dem geplanten Fünf-Sterne Hotel in der Gemeinde Weyregg aufgegangen. Von diesem Hotelneubau können weitere Impulse für die gesamte Attersee-Region ausgehen und sich zusätzlich auf die Kulturhauptstadt Europas 2024, Bad Ischl positiv auswirken. Dazu beitragen sollen 120 Zimmer und bis zu 50 als gesonderte Einheiten veräußerbare Suiten. Der Schwerpunkt wird im gesundheitlichen Bereich liegen.

Hiermit wird eine touristische Brücke zwischen den attraktiven Schönheiten der Region des Attersee-Gebietes und des inneren Salzkammergutes geschaffen, welche die weitere Entwicklung im Umfeld des geplanten Hotels beflügeln wird. Zudem werden durch das 50-Millionen Euro-Projekt auch neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen, geplant sind mehr als 100 Mitarbeiter/innen, im Endausbau sollen es dann rund 125 sein.

„Neues Hotel belebt mit zusätzlichen Bettenkapazitäten den Tourismus und schafft neue Arbeitsplätze in der Region“.

Nachhaltigkeit im Tourismus ist gefragt!

Nicht nur die derzeitige Klimadiskussion macht eine neue Diskussion zur Zukunft des Tourismus hoch aktuell. Nachhaltigkeit ist inzwischen in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen eine Herausforderung, die ein neues Denken, Planen und Handeln erfordert.

Wurde die Relevanz des Themas in der Branche lange Zeit unterschätzt, stellt heute niemand mehr in Abrede, dass der Tourismus schon allein aus Selbsterhaltungsgründen nachhaltiger werden muss: Ist die Natur als begehrter Erholungsraum erst beeinträchtigt, bleiben die Gäste aus, ist das Hotel noch so schön. Zudem gibt es gerade im deutschen

Sprachraum immer mehr Gäste, für die Nachhaltigkeit ein Kriterium für die Wahl ihrer Urlaubsregion und ihres Hotels ist. Hier haben wir in unserer Atterseeregion optimale Voraussetzungen vorzuweisen.

Das Hotel wird inmitten des Naturparks Attersee-Traunsee entstehen. Diesen unbezahlbaren Reichtum müssen wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln schützen und bewahren. Passend dazu wird sich das Thema Nachhaltigkeit wie ein roter Faden durch das gesamte Hotel ziehen.

Neben großen Entscheidungen, wie der Photovoltaikanlage auf den Hoteldächern oder dem elektrisch betriebenen Hotelauto, geht es vor allem um viele kleine Schritte. Unser Fazit: Nachhaltigkeit ist kein Hemmschuh,

sondern ganz im Gegenteil innovativstrebend, wenn man erst einmal von ihrer Notwendigkeit überzeugt ist. Abschließend sei ganz klar gesagt, dass ein attraktives, hochklassiges Hotel auf diesem einmaligen Grundstück am Fuße des Wachtberges im Gemeindegebiet von Weyregg einen idealen Standort vorfindet.

Schon zu Beginn der Planungsphase werden wir großen Wert darauflegen, dass sich eine solche Baumaßnahme von der Größe und gestalterischen Qualität in die gesamte vorhandene Ortsbauliche Situation einpassen muss. Nur so können wir die gesamte Bevölkerung von dieser zukunftssträchtigen und notwendigen Investition überzeugen.

Ihr Bürgermeister Klaus Gerzer